

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 2 (1989)  
**Heft:** 3

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# INHALT



«Guillotine» – Stuhl  
zum Revolutionsjahr  
Seite 12

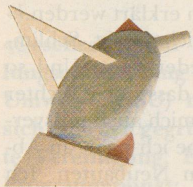
<b>MEINUNGEN</b>	6
<b>STADTWANDERER</b>	6
<b>LEUTE</b>	7
<b>FUNDE</b>	8
<b>SONDERMÜLL</b>	10
<b>KOMMENDES</b>	11

## WETTBEWERBE

Das neue Rheinbad «Breiti» in Basel	12
Wohnsiedlung «Höchrain» am Zugersee	14
Tramdepot Tiefenbrunnen, Zürich	16

## BRENNPUNKT

Die letzte Chance für das Oberhauserriet bei Zürich	20
Freiluftgalerie auf der Grandfey-Brücke	23
Neuer Antennenturm für die Rigi?	24
Mario Bottas Kathedrale in Evry	25
Interview mit dem Verkehrsexperten Hermann Knoflachner	26
Urs Greutmann/Carmen Bolzern: Designkarriere	28



Keramikkanne  
von Matteo Thun  
Seite 50

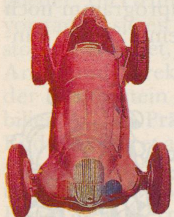
<b>PLANUNG</b> Luzern: Neue Hüllen für die Kultur	32
VON ROBERT MÜLLER	

<b>PORTRÄT</b> Der Berner Kantonsbaumeister Urs Hettich	40
VON FRANZISKA MÜLLER	

<b>TÄTER</b> Design in Mailand: Matteo Thuns schnelle Welt	50
VON HANS ULI VON ERLACH	

<b>ESSAY</b> Anstoss zur Kulturgesellschaft: Nicht nur Fassaden, auch Utopien soll man schützen	60
VON HANS-PETER MEIER-DALLACH	

<b>WERK</b> Die Siedlung «Schauburg» in Hünenberg: Ästhetik des Kargen	66
VON BENEDIKT LÖDERER	



Andy Warhols  
«parked cars»-Serie  
Seite 80

<b>EREIGNISSE</b>	80
<b>FINGERZEIG</b>	84
<b>BÜCHER</b>	85
<b>RECHT</b>	86
<b>STELLEN</b>	93
<b>SERVICE</b>	94
<b>COMIC</b>	96
<b>VORSCHAU</b>	98

# Verbrauchsgüter

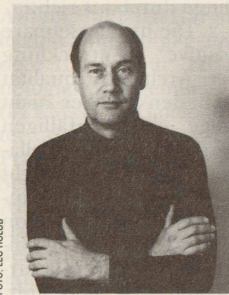


FOTO: LEO KOLUB

Neu im Herausgeberrat:  
Kurt W. Forster, Kulturforscher

Kein Produktgestalter hört es gerne, aber in der Stadt und am Stadtrand von Zürich zum Beispiel steht je eine Kehrichtverbrennungsanlage. Das sind industrielle Komplexe. Fabriken, mit grossen Toren für viele Lieferanten. Abfallverbrennen ist eine Wachstumsbranche. Zu empfehlen ist ein Besuch in einer solchen Fabrik. Der Tod des Designs

findet da rund um die Uhr statt – kurz und ohne Zahlen: eine der alltäglichen Katastrophen.

Sie hat – selbstverständlich – ihre Bedingungen und vielfältigen Gründe. Einer ist das Klagen der Produzenten über die verstopften Märkte. Da sind technische, vor allem aber zeichentechnische Neuerungen ein probates Mittel, und ein gefragter Herr Doktor ist der Designer. Er soll seine Antenne ausfahren, ergründen, welche sinnlichen Reize dem Zeitgeist gefallen, welche visuellen Knallfrösche angezeigt sind. Diese Spielart des schillernden Begriffs Design prägt das Bild vom Designer als Kaufmannsknecht.

Eine Zentrale, wo die neuen Reize bestimmt und ausprobiert werden, ist Mailand. Da wird, gestützt auf eine lange Tradition der Eleganz, neue Formensprache geübt und einträglich weltweit umgesetzt. Da werden Produkte und Begriffe geprägt; da wird Design reduziert und gekonnt mit Mode und Luxus verschmolzen. Matteo Thun ist ein gewandter Vertreter der Gattung Design für die schnelle Welt. Er ist unterwegs in Japan, Hollywood und Bozen-Haslach. Die Frage nach der Moral der Gegenstände ist verstaubt.

Doch die Frage nach der Verantwortung der Gestalter im komplexen System der Produktion muss gestellt werden. Dabei interessiert der moralische Appell nur wenig, und für den eventuellen Bannstrahl ist sowieso die Abteilung «ewige Wahrheiten» zuständig. Die Produktion von Luxus und Schnickschnack ist eine wichtige Tatsache in unserem Teil der Welt. Sie prägt eine Facette des schillernden Begriffs Design. Deshalb hat Hans Uli von Erlach Matteo Thun besucht, den, wie er sich nennt, «Gestalter von Lebensstilen».

Das «Getty Center for the history of art and the humanities» ist ein Kulturforschungsinstitut mit 130 Mitarbeitern in Santa Monica, Kalifornien. Sein Direktor heisst Kurt W. Forster und kommt aus Küsnacht. Er war u. a. Professor für Architekturgeschichte am Massachusetts Institute of Technology (MIT) und ist ein ausgewiesener Kenner der amerikanischen Architektur und Kultur. Er kennt sich in der Kunst des Cinquecento ebenso aus wie in der der Gegenwart. Kurt W. Forster ist der letzte im Bunde des Herausgeberrats von «Hochparterre».

KÖBI GANTENBEIN

